

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 13

Illustration: Ein prächtiges Bild diese tief fliegenden Pelikane!
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verhältnisse

Die auflagenstarke Monatszeitschrift *Pro* in einer Personen-Biographie: «Der Vater ist Typograph und Gewerkschafter, die Mutter Innerschweizerin.»

Im Visier

Der Eishockey-Goalie des EV Zug, Patrick Schöpf, in den *Luzerner Neusten Nachrichten*: «Spektakel ist nicht meine Sache – ich bin der Pete Sampras unter den Goalies.»

Umschreibung

Der Mitarbeiter im kantonalen Polizeidepartement, Rudolf Tschachtli, im *Brückenbauer* zur Politik der Solothurner Gemeinde Zuchwil, patrouillierende Arbeitslose gegen Dealer einzusetzen: «Es handelt sich nicht um eine Bürgerwehr, sondern um eine Art aufmerksame Spaziergänger.»

Stimmen

Sängerin Christine Lauterburg und Ueli Eggimann, Präsident des Bernisch-Kantonalen Jodlerverbandes, beide interviewt von der *Coop-Zeitung* und zusammengefasst von der *Schweizer Illustrierten*: «Ich versuche so zu jodeln, wie's aus meinem Herzen kommt.» – «Sie hat eine schöne Stimme, sie könnte richtig jodeln.»

Käse?

Ex-Manager von Nestlé und neuer Direktor der Schweizerischen Käseunion, Pierre Goetschi, in der *Handelszeitung*: «Ich wäre auch gern Arzt oder Bundesrat geworden.»

Ansicht

Die Filmgeschichte war das Thema einer Sendung des *Westdeutschen Rundfunks* in Köln. Im 1. Programm analysierte eine Sprecherin die Monroe kurz und bündig: «Mit ihrem rätselhaften Tod machte Marilyn die Leinwand frei für weniger aufdringliche Frauen.»

Ausreichend!

Testbericht zu einem Auto in der *Neuen Ruhrzeitung* (Essen): «Dank einem Radstand von 2,7 Metern und einer Breite von 1,83 Metern finden Knie und Köpfe in jeder Ecke des Wagens ausreichend Platz – sogar im Kofferraum ...»

Stau

Bundeskanzler Helmut Kohl, in einem Kommentar zur Diskussion über Datenautobahnen, aufgelistet in der *Weltwoche* unter «Grosse Worte»: «Wir wissen alle, was es heisst, im Verkehr steckenzubleiben.»

Last

Über den Sprengmeister des 23stöckigen Iduna-Hochhauses in der Hansestadt schrieb das *Hamburger Abendblatt*: «Walter Werner fällt fast zeitgleich mit dem Hochhaus in die Arme seiner Frau: 13000 Tonnen Stahl und Beton liegen auf dem Boden und nicht mehr auf seinen Schultern.»

Gedopt

Der spanische Fussballer Alberto Berasategui auf die Kicker-Frage, warum er 15 Minuten vor einem Spiel noch Hühnerfleisch gegessen habe: «Haben Sie schon mal gesehen, wie schnell Hühner laufen können?»

Gefrierprozess

In den US-Städten Phönix, Michigan und im kalifornischen Oakland lassen sich jetzt viele Menschen einfrieren, um nach Aids- und Krebsbesiegung ein gesundes Leben zu führen. Dazu Arthur C. Rowe, Ex-Direktor des Rot-Kreuz-Labors in New York zum *Spiegel*: «Der Glaube, Kryonik (Einfrierung von Organen: Red.) könne jemanden wiederbeleben, der eingefroren wurde, ist so ziemlich dasselbe wie die Idee, aus einem Hamburger eine Kuh zu machen.»

